Fremdwörter in der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 15

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-462312

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Doppelte Lebensversicherungs-Summe
bei Tod und Vollinvalidität durch Unfall zahlt gegen geringen Prämienzuschlag die
„LA SUISSE" Versicherungs-Gesellschaft
Spezialdirektion in Zürich: **P. W. Sahli-Maurer,** „Mosse-Haus". Telefon Hott. 01.25.
Gegr. 1858

Fremdwörter in der Schweiz

Sie sind hier ganz unentbehrlich, denn wie sollte sonst der Helvetier politisieren (kanegießern)? Die Demokraten würden ja zu Volksherrschäftlern, die Radikalen zu Gründlingen, die Liberalen zu Freiheitlern, die Konservativen zu Hebigen, die Katholiken zu Allgemeinen, die Protestanten zu Widersprechern, das Parlament zum Schwatzhaus und der Nationalrat zum Volksrat. Die Session wäre ein Hock, die Motion ein Schupf, die Interpellation eine boshafte Zwischenbemerkung, der Proporz ein Hosenlupf, (um ein deutliches Bild zu gebrauchen) und die Departemente bloße Abteilungen. Eine Initiative wäre ein freches Begehren, die Sekretäre würden zu Geheimnishütern oder bloßen Vertrauensbeamten, (um das nüchterne „Geschäftsführer" nicht zu verwenden). Statuten würden als Satzungen beinah nach Kaffee riechen, ihre Revision würde zur bloßen Bereinigung oder Durchsicht, und der Präsident brauchte als Vorsitzender gar nicht mehr aufzustehen! Der Aktuar wäre als bloßer Fetzenhüter entlarvt, der Kassier als Beutelmann oder gar Säckelmeister; die Mutationen würden simple Veränderungen oder Verschiebungen und die Kommissionen oder Komiteees (ein e mehr wird wohl nur angenehm sein) zu gemeinen Ausschüssen und Vorständen.

Wir hätten keine Publikationsorgane mehr, sondern Auskündstellen oder -mittel, und o weh, nicht einmal Journalisten, nur noch Zeitungsleute, unter denen die Reporter als langatmige Berichterstatter dastünden, weil man doch nicht „Hinterbringer" sagen darf! Auch die Kantone mit ihrer Justiz müßten verschwinden und würden, genau übersetzt — o Schrecken! — zu Winkeln mit eigener Gerichtsbarkeit oder Rechtspflege. Das Obligationenrecht wäre ein grauses Pflichtenbuch und das Zivilgesetz ein staubiges Bürgerrecht.

„International" müßte durch den alldeutschen Ausdruck „zwischenvölkisch" ersetzt werden, das Militär entpuppte sich als Heer oder Volkswehr, die Infanterie als Fußvolk, die Kavallerie als Reiterei und die Artillerie als Schwergeschütz. Ein Antimilitarist wäre ein — gottlob einmal erkannter — Wehrfeind, und ein Offizier ein Führer oder Anführer. Der Leutnant wäre kenntlich als Platzhalter, der Major als Großführer, und der Divisionär als Heeresteil-Führer, oder Abteilungsmeister. Der General wäre natürlich der Allesleiter und der Generalstabschef sein Stabsführer.

Damit glaube ich die verhängnisvollen Folgen der Sprachreinigung gezeigt zu haben.

Stärnebizzi

*

Ueber die politische Stellung der europäischen Neutralen weiß die N. A. Z. zu berichten:

„Alle 5 Staaten sind stolz auf ihre Unabhängigkeit und wollen diese unter allen Umständen wahren. Alle 5 halten sich bewußt von jedem Anschluß an eine Großmacht oder irgend eine Mädchengruppe fern."

Brav so!

Streng reell

Glinz

Gast: „Sage Sie, Fräulein, dä Kaffi, wo me do bi Ihne serviert kriegt, isch exellänt. Derft me viellicht froge, wie-n-er en mache?"
Wirtstochter: „Frieli; 's isch e aifachi Sach. Mer nemme-n e Drittel Java und e Drittel Brasiliana."
Gast: „Und der ander Drittel?"
Wirtstochter: „Das git's bi uns nit, mer halte uf unser Renomee."

Ein Lenzgedicht

Ein jedes Wort ein Leichtgewicht
in angenehmer Form,
so schreibe ich mein Lenzgedicht
und spotte jeder Norm.

Ich lasse Veilchen Veilchen sein,
ein jeder kennt sie ja;
ich dichte nicht von Vögelein,
die sind schon alle da.

Drei Strophen nur, mehr braucht es [nicht,
um lenzgestimmt zu sein;
und was dem Herzen noch gebricht,
schenkt dir ein Mägdelein.

Josef Wiss-Stäheli

*

Untrügliche Wetterregel für April

Regnet's um Gregor mit Flocken gemischt,
So wett' ich, daß niemand in Hemdsärmeln fischt.

Bubu

*

Lieber Nebelspalter!

Was sagst du zur nachstehenden, menschenfreundlichen Notiz einer B.-Z.?:

„Das Infanterieregiment 26 ist vergangenen Freitag auf dem Korpssammelplatz Winterthur eingerückt. Nach Ankunft auf den Demobilmachungsplätzen fielen einige Soldaten, die körperlich zu wenig trainiert waren, um; sie erholten sich jedoch sehr rasch, ohne irgendwelche Störungen zu hinterlassen."

Soll das nun heißen, daß die Soldaten sich wieder erholten, bevor man den Knochenschlosser in seinem Kaffeejaß stören mußte, damit er die umgefallenen „Simulanten" nach bewährter Manier wieder auf die Beine stelle?

Oder soll das heißen, daß die Umgefallenen zusammengewischt werden konnten.

Oder wollte das Unschuldslamm von einem Berichterstatter damit am Ende gar sagen, daß der reglementswidrige Umfall bei den betr. Soldaten keine Störungen hinterlassen hätte? Wenn er davon etwas versteht, dann soll er sich deutlicher ausdrücken. Es ist überhaupt eine verflixte Mode, immer mehr fremdsprachige Reporter einzustellen, die nix deutsch können. — Grüezi.

Bappedipfi

Für den anspruchsvollen Raucher

Wer OPAL raucht ist zufrieden

Reklame ist Energie, verwende sie!